Das Öffentliche Gesundheitswesen

Ulrich Vogel

Institut für Hygiene und Mikrobiologie Universität Würzburg

WS2014

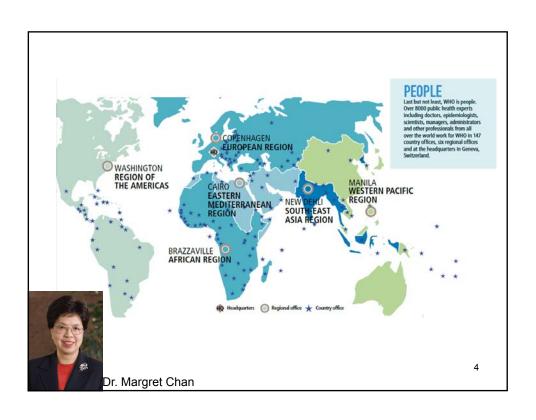
1

Ebenen des ÖGD

- WHO
- ECDC
- Bund
- Land
- Kommune

WHO

"WHO is the directing and coordinating authority for health within the United Nations system. It is responsible for providing leadership on global health matters, shaping the health research agenda, setting norms and standards, articulating evidence-based policy options, providing technical support to countries and monitoring and assessing health trends."

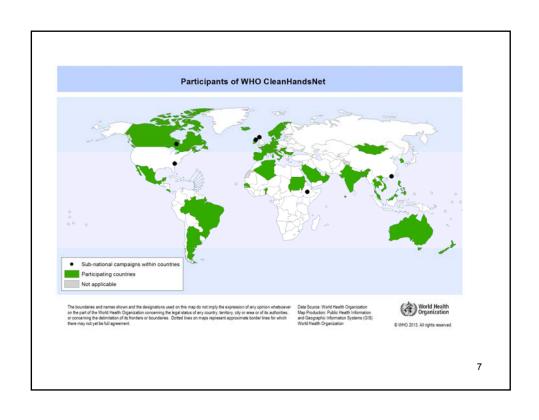


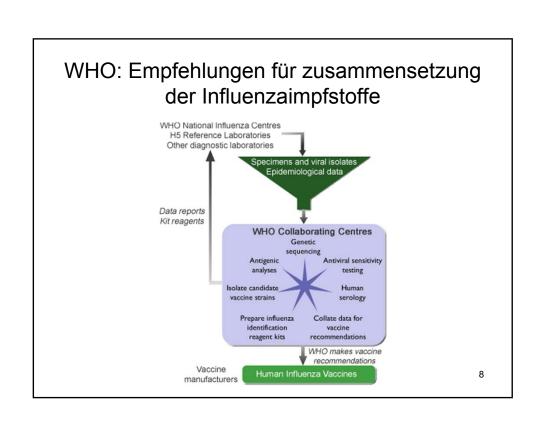
WHO: international health regulations



- 194 Staaten
- Globale Regeln zur Reduktion von nationalen und internationalen Gesundheitsrisiken
- Erfassung der Überwachungsund Reaktionsmöglichkeiten (surveillance and response capacities)
- Sicherstellung ihrer Funktion bis 2012
- Etablierung eines Info-System mit Meldepflicht!
- Deutschland: Gesetz zur Durchführung 2013







WHO: internationale Zusammenarbeit bei neuen Erkrankungen

- Einheitliche und dynamisch zu ändernde Falldefinitionen
- Sicherstellung der Krankheitserfassung in verschiedenen Ländern (Laborkapazität)
- Sicherstellung des Austausches von diagnostischen Methoden und von Proben/Mikroorganismen
- Transparente Kommunikation nach außen
- Information von Öffentlichkeit und Mitarbeitern von Gesundheitssystemen über Präventionsmaßnahmen
- · Koordination der Arbeit an Impfstoffen
- Zusammenarbeit mit Veterinären
- · Zusammenarbeit mit Fluggesellschaften etc.

9

Öffentlichkeitsarbeit der WHO

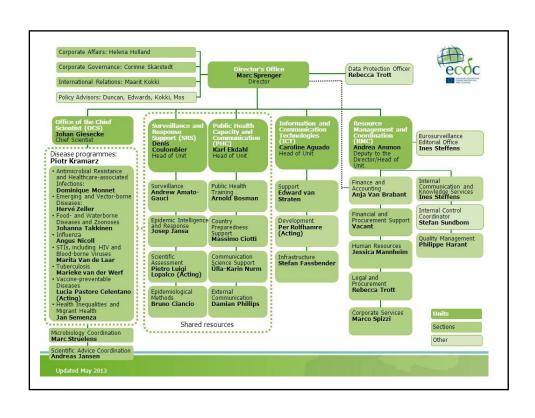
http://www.who.int/csr/disease/ebola/en/



EU, ECDC



Director of ECDC - Dr Marc Sprenger



Einheitliche Falldefinitionen in der EU, 2008, Bsp. TBC

13

(Mycobacterium tuberculosis complex)

Clinical criteria

Any person with the following two:

— Signs, symptoms and/or radiological findings consistent with active tuberculosis in any site

AND

- A clinician's decision to treat the person with a full course of anti-tuberculosis therapy

OR

A case discovered post-mortem with pathological findings consistent with active tuberculosis that would have indicated anti-tuberculosis antibiotic treatment had the patient been diagnosed before dying

Laboratory criteria

Laboratory criteria for case confirmation

At least one of the following two:

- Isolation of Mycobacterium tuberculosis complex (excluding Mycobacterium bovis-BCG) from a clinical specimen
- Detection of Mycobacterium tuberculosis complex nucleic acid in a clinical specimen AND positive microscopy for acid-fast bacilli or equivalent fluorescent staining bacilli on light microscopy
- Laboratory criteria for a probable case

At least one of the following three:

- Microscopy for acid-fast bacilli or equivalent fluorescent staining bacilli on light microscopy
- Detection of ${\it Mycobacterium\ tuberculosis}$ complex nucleic acid in a clinical specimen
- Histological appearance of granulomata Epidemiological criteria

Case classification A. Possible case

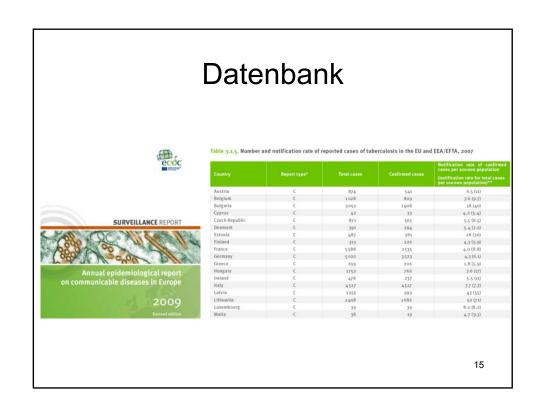
Any person meeting the clinical criteria

18.6.2008 EN Official Journal of the European Union L 159/85

Any person meeting the clinical criteria and the laboratory criteria for a probable case

C. Confirmed case

Any person meeting the clinical and the laboratory criteria for case confirmation





Bund, Land, Kommune

- Bund: Übergeordneter Rahmen und Gesetzgebung Bundesministerium für Gesundheit und Fachbehörden (RKI, BgVV, BfArM, PEI), Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Land: Verantwortlich für Gesundheitsfragen
 Länderministerien, Medizinaldezernate der Regierungsbezirke,
 oberste Landesbehörden (Bayern LGL, Baden-Württemberg
 LGA, Niedersachsen NLGA, NRW LÖGD),
 Gesundheitsministerkonferenz, Akademien für den öffentlichen
 Gesundheitsdienst in Düsseldorf und München
- Kommune (Landkreis): operativ vor Ort tätig Gesundheitsamt, ggf. im Landratsamt

17

Bundes<u>ministerien</u> mit direktem Bezug zu gesundheitlichen Fragen

- Bundesministerium f
 ür Gesundheit
- Bundesministerium f
 ür Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
- · Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Aufgaben des BMG

- Erhalt der Leistungsfähigkeit der gesetzlichen
 Krankenversicherung sowie der Pflegeversicherung
- Gesundheitsvorsorge und Prävention (Infektionsschutzgesetz)
- Herstellung, klinische Prüfung, Zulassung, die Vertriebswege und Überwachung von Arzneimitteln und Medizinprodukten
- Prävention der Drogen- und Suchtgefahren
 Drogenbeauftragte und Patientenbeauftragte
- Berufsgesetze für die Ausbildungen in den Heilberufen
- · Internationale Gesundheitspolitik



19

Hermann Gröhe (CDU)



DART berücksichtigt die Idee des "One Health"

One Health From Idea to Action.mp4

CDC Definition: "The One Health concept recognizes that the health of humans is connected to the health of animals and the environment. CDC uses a One Health approach by working with physicians, ecologists, and veterinarians to monitor and control public health threats. We do this by learning about how diseases spread among people, animals, and the environment."

21

Rift Valley Fieber



Quelle: CDC

- Moskito-übertragenes Virus, das Erkrankungen bei Mensch (Enzephalitits, hämorrhagisches Fieber) und Tier (Sterblichkeit bei jungen Tieren, Aborte) hervorruft.
- One Health Ansatz:
 - Metereologische Vorhersagen durch moderne Satellitentechnologie (Begünstigung von Ausbrüchen durch starke Regenfälle)
 - Entwicklung von Impfstoffen für Tiere zur Unterbrechung der Infektketten

Das Robert-Koch-Institut Berlin

(http://www.rki.de/)

- In §4 IfSG wurde Rolle festgeschrieben: zentrale Forschungs- und Referenzeinrichtung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) auf dem Gebiet der biomedizinischen Wissenschaften, insbesondere der Infektionskrankheiten.
- · Erstellung von Richtlinien, Merkblättern, Empfehlungen
- · Erstellung von Falldefinitionen
- Festlegung der zu erfassenden nosokomialen Infektionen und Multiresistenzen
- · Erfassung und Auswertung von Meldungen

23

Ständige Impfkommission (§20 IfSG)

- · STIKO, 1972 gegründet
- Geschäftsstelle der STIKO am RKI
- 16 Experten, für 3 Jahre berufen
- · Berufung durch Bundesminister für Gesundheit
- · Treffen zwei Mal jährlich
- Erstellung der STIKO Empfehlungen (jährlich).
- Seit 2007 dienen die STIKO Empfehlungen als Grundlage für die Entscheidungen des Gemeinsamen Bundesausschusses der GKV und der Leistungserbringer (Pflichtleistungen!)

Gesundheitsämter und Impfungen

- Impfungen sind überwiegend in den ambulanten Bereich übergegangen
- Der ÖGD impft nur noch im Rahmen von Kampagnen oder besonderen Fragestellungen
- Problematik: ambulante Versorgung ist passiv, während ÖGD aktiv auf Menschen zugehen kann.

25

Nachteile des deutschen Impfsystems

- Teuer: kein zentraler staatlicher Einkauf
- Geringe Steuerung: fast vollständig im ambulanten Bereich aufgehobene passive Versorgung
- Geringe Kampagnenfähigkeit: hohe Auslastung des ÖGD und föderale Struktur behindern die Durchführung zentral gesteuerter Impfkampagnen
- Geringe Transparenz: zuverlässige Impfdaten können fast nur durch Schuleingangsuntersuchungen ermittelt werden

Nationale Referenzzentren: berufen durch das RKI

- •NRZ für die Surveillance Transmissibler Spongiformer Enzephalopathien
- •NRZ für Borrelien
- •NRZ für Helicobacter
- •NRZ für Meningokokken
- •NRZ für Mykobakterien
- •NRZ für Streptokokken
- •NRZ für Systemische Mykosen
- •NRZ für Hepatitis C
- •NRZ für Retroviren
- •NRZ für Surveillance von nosokomialen Infektionen
- •NRZ für tropische Infektionserreger

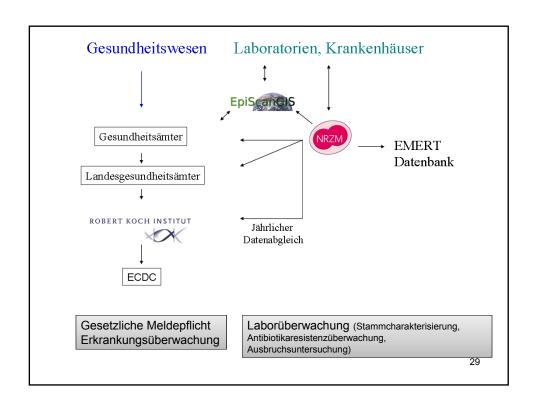
Am RKI

- •NRZ für Influenza
- •NRZ für Masern, Mumps, Röteln
- •NRZ für Poliomyelitis und Enteroviren
- •NRZ für Salmonellosen und andere bakterielle Enteritiserreger
- NRZ für Staphylokokken

27

Aufgaben der NRZ

- 1. Methodenentwicklung, Qualitätskontrolle.
- Typisierung und Diagnostik, Ausbruchsuntersuchungen.
- 3. Stammsammlung
- 4. Beratungstätigkeit
- 6. Zusammenarbeit mit RKI,
- 7. Unterstützung des ÖGD bei Ausbruchsuntersuchungen
- 8. Analyse der Resistenzsituation.
- 9. Unterstützung des RKI bei der Entwicklung von Ratgebern, Merkblättern, Empfehlungen und Richtlinien.



Arzneimittelsicherheit

- Paul-Ehrlich-Institut (immunbiologische Arzneimittel)
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte – BfArM

Gesundheitsberichterstattung

- · Bund: RKI und statistisches Bundesamt
 - Rahmenbedingungen; Lage; Verhalten der Bevölkerung; Ressourcen; Leistungen; einzelne Erkrankungen
- Länder/Kommunen haben eigene GBE



Länderebene

33

Aufgaben des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Staatliche Behörde des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Bayern

Unterstützung des Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Fach- und Vollzugsbehörden im Geschäftsbereich in fachlich wissenschaftlicher Hinsicht.

Überregionale Fachaufgaben im Bereich

- des Gesundheitswesens
- der Ernährung
- · des Veterinärwesens
- · des Tierschutzes
- der Sicherheit von Lebensmitteln, Zusatzstoffen, Tabakerzeugnissen, kosmetischen Mitteln, sonstigen Bedarfsgegenständen, Futtermitteln



Hygiene

- Alle Bundelänger sind durch das IfSG verpflichtet worden, Länderhygieneverordnungen zur Verbesserung der Krankenhaushygiene zu erlassen
 - Bayerische Hygieneverordnung (MedHygV)

35

Spezialeinheit Infektionshygiene

§ 2b

Spezialeinheit Infektionshygiene

- (1) Im Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit besteht für die Angelegenheiten der infektionshygienischen Überwachung nach Art. 16 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes (GDVG) in Verbindung mit § 36 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) in Einrichtungen des Gesundheitswesens nach § 1 der Verordnung zur Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen die Spezialeinheit Infektionshygiene.
- (2) Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Spezialeinheit Infektionshygiene, ist landesweit zuständig für
- die fachliche und rechtliche Unterstützung und Beratung der Behörden für Gesundheit, Veterinärwesen, Ernährung und Verbraucherschutz,
- 2.die Planung und Durchführung von überregionalen Kontrollmaßnahmen,
- 3.die Koordination eines überregionalen landesweiten Netzwerks mit Bezug zur infektionshygienischen Überwachung in Einrichtungen nach § 1 der Verordnung zur Hygiene und Infektionsprävention sowie die Unterstützung regionaler Netzwerke der unteren Behörden für Gesundheit, Veterinärwesen, Ernährung und Verbraucherschutz.
- (3) Im Rahmen überregionaler Maßnahmen nach Abs. 2 ist das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Spezialeinheit Infektionshygiene, zuständige Behörde neben den Behörden für Gesundheit, Veterinärwesen, Ernährung und Verbraucherschutz nach Art. 1 Abs. 3 Nr. 1 und Art. 16 und 17 GDVG.



Krisenmanagement unter Beteiligung von Landesbehörden

Originalien und Übersichten

Bundesgesundheitsbl 2011 - 54:1161–1169 DOI 10.1007/s00103-011-1362-6 Online publiziert: 22. Oktober 2011 © Springer-Verlag 2011

M. Freudenmann¹ · S. Kurz² · H. von Baum⁵ · D. Reick³ · A.M. Schreff⁴ · A. Essig⁵ · C. Lück⁶ · T. Gonser¹ · S.O. Brockmannˀ · G. Härter⁶ · B. Eberhardt⁴ · A. Embacher² · C. Höller⁴

¹ Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Alb-Donau-Kreis

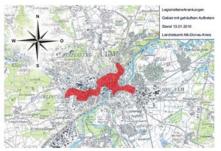
² Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, Baden-Württemberg ³ Landratsamt Neu-Ulm, Neu-Ulm

⁴ Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim ⁵ Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinik Ulm, Ulm

Deutsches Konsiliarlaboratorium für Legionellen,
 Technische Universität Dresden, Dresden

⁷ Landratsamt Reutlingen, Reutlingen ⁸ Abteilung für Innere Medizin III, Universitätsklinikum Ulm, Ulm

Interdisziplinäres Management eines länderübergreifenden Legionellenausbruchs



Hintergrund

Ende Dezember 2009 bis Ende Januar 2010 ereignete sich in Ulm (Baden-Würt-Abb. 2 «Geogra temberg, folgend abgekürzt als BW) und Verteilung der Erkungsfälle. Aggri Neu-Ulm (Bayern, folgend abgekürzt als tes Verteilungsge der Erkrankunge Raum Ulm/Neu-I bekannte Legionellenausbruch in Neu-Ulm (Bayern, folgend abgekürzt als tes Verteilungsge der Erkrankunge Bayern bekannte Legionellenausbruch in Neu-Ulm (Bayern, folgend abgekürzt als BW) und bekannte Legionellenausbruch in Neu-Ulm (Bayern, folgend abgekürzt als BW) und wurde dieses Geschehen durch ein Nassrückkühlwerk einer Großklimaanlage. 64 Personen zwischen 27 und 97 Jahren erkrankten an einer ambulant erworbenen Legionellenpneumonie, davon mussten 60 Patienten im Krankenhaus behandelt werden. Fünf Personen verstarben.

Kommunale Ebene

Aufgaben der Gesundheitsämter

- Medizinalaufsicht: Fachaufsicht von Heilberufen, die nicht durch Ärzte-, Zahnärzte- oder Apothekerkammern abgedeckt sind (Hebammen, Heilpraktiker). Überwachung von Ärzten und Zahnärzten.
- Gesundheitsschutz: IfSG, Feststellung von Impflücken und Impfkampagnen, Krankenhausbegehungen, Kooperation mit Hygienekommissionen von Krankenhäusern, Bauplanung von Krankenhäusern, Kommunalplanung, Trinkwasserüberwachung, Großküchenüberwachung, Risikokommunikation mit Bürgern
- Gesundheitsförderung: jugendärztlicher Dienst, schulärztlicher Dienst, jugendzahnärztlicher Dienst, sozialpsychiatrische Dienste, Migrantenbetreuung
- · Gesundheitsberichterstattung

41

Schulärztlicher Dienst Liebe Etern, Bir Kind konzet in eine zeue Lebenphare, die Schollegien richt imier zahlet. Virle zeues zeu eugnanier werden. Die Adulerzenque mit gewer Familien und mit wende Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring haben und sich wohl Milder. Durn sichen ihr Schollaring wohl Sprechtagen Wir unterszehen Wir unterszehen



Schulzahnärztlicher Dienst

- Vorsorgeuntersuchungen in Schulen und Kindergärten
- Projekte f
 ür Zahnhärtung durch Fluoride
- Training der Mundhygiene
- Ernährungsberatung

Wassersicherheit

- Den Gesundheitsämtern ist durch die Trinkwasserverordnung eine zentrale Rolle zugeschrieben worden.
- Sie entscheiden über das Schließen einer Wasserversorgung im Fall einer öffentlichen Gefährdung
- Sie erhalten die Ergebnisse von Untersuchungsergebnissen zur Bewertung
- Eine besonders hohe Belastung der Gesundheitsämter entsteht durch die seit 2011 obligaten Legionellen-Untersuchungen

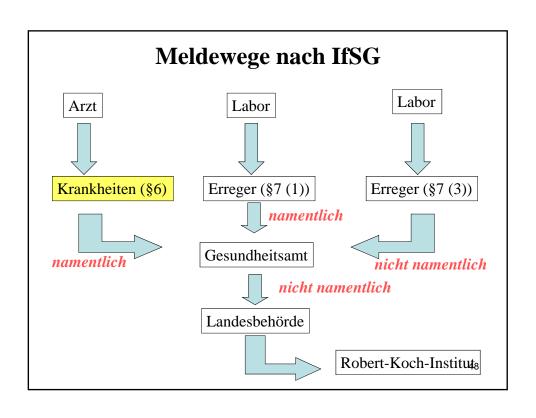
45

Amtsärztliche Untersuchungen

Auftraggeber sind in der Regel andere Behörden oder Gerichte.

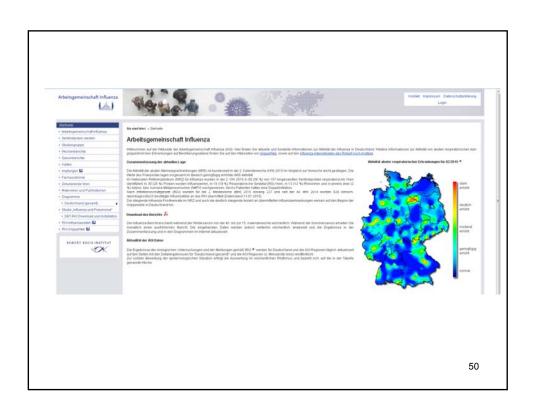
- Gutachten in Betreuungs- und Unterbringungsverfahren
- · Gutachten zur Arbeitsfähigkeit/Dienstfähigkeit
- · Stellungnahmen zu medizinischen Fragen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes
- Übernahme in das Beamtenverhältnis
- Adoptionen
- Prüfungsunfähigkeit
- Untersuchungen zur "Eignung zur Fahrgastbeförderung"

Infektionsschutz: das Meldewesen

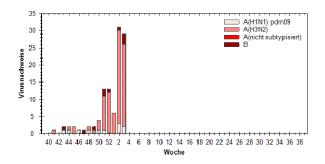


Survstat

• https://www3.rki.de/survstat/



Influenzavirusnachweise durch PCR (NRZ Influenza), 2014/15



51

Infektionskontrolle vor Ort, z.B. IFSG §42

§ 42 Tätigkeits- und Beschäftigungsverbote

- Personen, die 1.an Typhus abdominalis, Paratyphus, Cholera, Shigellenruhr, Salmonellose, einer anderen infektiösen Gastroenteritis oder Virushepatitis A oder E erkrankt oder dessen verdächtig sind,
- 2.an infizierten Wunden oder an Hautkrankheiten erkrankt sind, bei denen die Möglichkeit besteht, dass deren Krankheitserreger über Lebensmittel übertragen werden können,
- 3.die Krankheitserreger Shigellen, Salmonellen, enterohämorrhagische Escherichia coli oder Choleravibrionen ausscheiden,dürfen nicht tätig sein oder beschäftigt werden a)beim Herstellen, Behandeln oder Inverkehrbringen der in Absatz 2 genannten Lebensmittel, wenn sie dabei mit diesen in Berührung kommen, oder
- b)in Küchen von Gaststätten und sonstigen Einrichtungen mit oder zur Gemeinschaftsverpflegung.

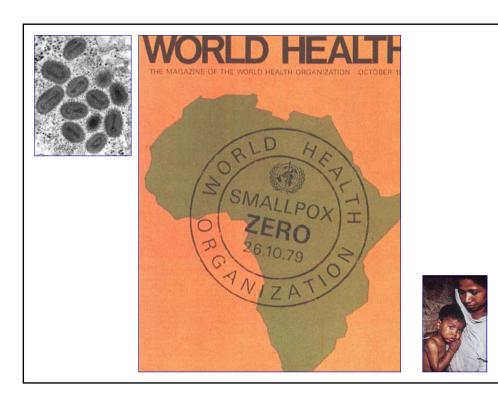
§34 IFSG

- regelt den Ausschluss von infektiösen Personen und Dauerausscheidern von Gemeinschaftseinrichtungen
- Prüfung, Anweisung und Freigabe obliegt dem Gesundheitsamt

53

Pandemieplanungen des ÖGD

Beispiel Pocken



Pocken

- hohe Kontagiosität
- hohe Letalität (30%)
- Weit weniger als die Hälfte der Weltbevölkerung ist geimpft



Pockenvakzine

- Lebendvakzine (Vaccinia)
- Postexpositionsprophylaxe
- lokale und systemische Nebenwirkungen,
 - v.a. bei unerkannten Immunsuppressionen und bei Neurodermitis
 - 2 Todesfälle auf 1 Mio., ZNS-Komplikationen 1:20000

57

Zielgruppen der Impfung

· Phase 1: kein Pockenfall weltweit

Personal in Behandlungszentren, weiteren infektiologischen Zentren und Sicherheitslabors, schnelle Einsatzgruppen

· Phase 2: erster Pockenfall weltweit

Medizinisches Personal Ausgewählte Berufsgruppen (Aufrechterhaltung des öffentlichenLebens)

Phase 3: erster Pockenfall in Deutschland
 Impfungen von Kontaktpersonen, Massenimpfungen



Ebolamanagement im Bund

- Abteilung für Infektionsepidemiologie am RKI
- Zentrum für Biologische Gefahren und Spezielle Pathogene am RKI
- Ständige Arbeitsgemeinschaft der Kompetenz- und Behandlungszentren
- ► Rahmenkonzept Ebola
- ► Vorgaben zum Ausschluss eines begründeten Verdachtsfalles

